



Camp Barmer Platz - Initiative Barmer Viertel

barmerviertel@ina-koeln.org <http://barmerviertel.ina-koeln.org>

AnsprechpartnerInnen

Christa Schliebs 0221/2831285 Rainer Kippe 0160/97949220

Sabine Schölermann 0163/7344686 Reinhard Röder 0175/2508501

Presseerklärung

Freitag, den 09.06.2006 , 13:30

Drohende Räumung des Obdachlosen-Camp am Barmer Platz

Die Polizei will heute noch das Obdachlosen-Camp am Barmer Platz gewaltsam räumen, obwohl die 20 Menschen noch keine Bleibe gefunden haben. Soll wieder Gewalt statt Dialog praktiziert werden?

Am Donnerstag, den 1. Juni, haben Ordnungsamt und Polizei die Bewohner des Barmer Blocks auf die Straße gesetzt. Sofort danach wurde mit dem Abriss begonnen. Damit wird auf der einen Seite Wohnraum vernichtet. Auf der anderen Seite ist damit eine ganze Gruppe Bedürftiger obdachlos gemacht worden, obwohl es in Deutschland verboten ist, Menschen auf die Straße zu setzen und einfach obdachlos zu machen. Seit einer Woche hat sich nun schon die Stadt Köln nicht darum gekümmert. 20 ehemalige Bewohner wurden so gezwungen, inmitten des Abrissstaubes und dem Dröhnen der Abrissbagger notdürftig und menschenunwürdig mit Planen und einiger Zelte auf dem Barmer Platz zu kampieren.

Erst heute fand Sozialdezernentin Marlis Bredehorst Zeit, mit den ehemaligen Bewohnern zu reden. Dass Zustandekommen dieses Termins ist auch ein Verdienst der Polizei, die das Camp auf dem Barmer Platz als ein Problem von Obdachlosigkeit und nicht als Ordnungswidrigkeit ansieht und von der zuständigen Stadt Köln erwartet, dass sie eine Lösung findet. Sozialdezernentin Bredehorst machte deutlich, dass es durch die geänderte Gesetzeslage schwierig sei, eine Lösung für eine ganze Gruppe zu finden und deren Notunterbringung zu finanzieren. Sie sei aber bereit, ihr Möglichstes zu tun, jedoch habe ihr das Liegenschaftsamt in einem Gespräch mitgeteilt, dass es keine passende Räumlichkeit habe.

Weder Polizei noch Besetzer möchten, dass das Camp mangels einer vernünftigen Lösung auf dem Barmer Platz fortgesetzt wird. wo es in seiner zentralen Lage zur leichten Angriffsfläche für Hooligans werden kann. Diesmal verlangen wir sofort Wasser und Strom, damit es nicht wieder zu den unhygienischen Zuständen kommt, die zwangsläufig eintreten, wenn man so eine große Gruppe unversorgt lässt.

Positiv haben wir die Mitteilung von Frau Bredehorst aufgenommen, dass auch der Kämmerer Herr Soenius an einer Lösung interessiert sei. Wenn die Stadt Köln eine andere Unterbringungsmöglichkeit für die ganze Gruppe samt ihren Hunden anbietet, sind wir auch bereit, darauf einzugehen.

Ansprechpartner:

Rainer Kippe 0160 - 97 94 92 20

Martin Massip 0175 - 25 08 501